

Tischvorlage 2021/070

Verfasser:
Amt für Bildung, Soziales und Sport, Stefan Goller-Martin

Stand: 03.03.2021

Az.

Beteiligung:

Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuss	08.03.2021	öffentlich
---------------------------------------	------------	------------

Bezug von Coronaschnelltest

- Kauf von 20.000 Schnelltest durch die Stadt Ravensburg
- Zustimmung zu einer außerplanmäßige Ausgabe von 100.000 €

Beschlussvorschlag:

1. Dem Kauf von 20.000 Schnelltests der neuen Generation zum Preis von ca. 5 € je Schnelltest wird zugestimmt.
2. Die Verwaltung wird beauftragt die Abrechnung der Anschaffungskosten der Schnelltest mit dem Land oder dem Bund zu prüfen und ggf. eine Kostenerstattung geltend zu machen.
3. Die Verwaltung wird beauftragt bedarfsgerechte kommunale Schnellteststellen aufzubauen oder Dritte mit der Durchführung von Schnelltests auf kommunaler Ebene entsprechend der Beschlüsse der Kanzlerin mit den Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten vom 03.03.21 zu beauftragen und die Abrechnung der entstehenden Kosten der Schnellteststellen mit dem Land oder dem Bund zu prüfen und ggf. eine Kostenerstattung geltend zu machen.
4. Die Verwaltung berichtet regelmäßig über die Entwicklung der Angebote, der Nachfrage und die weiteren erforderlichen Schritte im Bereich der Schnelltests wegen der Coronapandemie.
5. Den überplanmäßigen Aufwendungen i.H.v. 100.000 € wird zugestimmt. Die Finanzierung erfolgt über eine Nachzahlung des Anteils an der Einkommensteuer für das Jahr 2020.

Sachverhalt:

Die wesentlichen Inhalte sind von der Bundesregierung dargestellt und sind nachfolgend als Zitat in die Vorlage aufgenommen:

Die Bundeskanzlerin und die Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder haben am 03.03.21 beschlossen:

Die Bundeskanzlerin und die Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder danken den Bürgerinnen und Bürger für ihre Unterstützung im Kampf gegen die Pandemie und die breite Solidarität im leider notwendigen Lockdown. Alle wissen, dass das mit großen Einschränkungen und Opfern verbunden ist. Umso aner kennenswerter ist die große Disziplin, mit der der Lockdown umgesetzt wird. Der Grundsatz Kontakte zu vermeiden bleibt das wesentliche Instrument im Kampf gegen die Pandemie und rettet täglich unzählige Menschenleben und verhindert schwere Krankheitsverläufe.

Die Bundeskanzlerin und die Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder wissen, wie wichtig es ist, den Bürgerinnen und Bürgern und der Wirtschaft Planungsperspektiven zu geben, wie und wann Beschränkungen wieder aufgehoben werden können, damit unser aller Leben wieder mehr Normalität gewinnt. Besonders bedeutend ist diese Perspektive für Kinder, Jugendliche und deren Eltern. Deshalb entscheiden die Länder in Eigenverantwortung über die sukzessive Rückkehr der Schülerinnen und Schüler in den Präsenzunterricht (unter besonderen Vorsichtsmaßnahmen wie etwa Wechselunterricht und Hygienemaßnahmen).

Die täglichen Meldezahlen zeigen, dass die Anstrengungen der letzten Monate sich gelohnt haben und niedrigere Inzidenzen erreicht werden konnten. Das hat das Gesundheitssystem spürbar entlastet und zu sinkenden Todeszahlen geführt. Gleichzeitig steigt der Anteil der Virusvarianten an den Infektionen in Deutschland schnell an, wodurch die Zahl der Neuinfektionen jetzt wieder zu steigen beginnt. Die Erfahrungen in anderen Staaten zeigen, wie gefährlich die verschiedenen Covid19- Varianten sind. Sie verdeutlichen, dass es notwendig ist, beim erneuten Hochfahren des öffentlichen Lebens vorsichtig zu sein. Nur so können wir sicherstellen, dass wir die erreichten Erfolge nicht verspielen. Bisher waren die AHA+CL Regeln, die effektive Kontaktnachverfolgung durch die Gesundheitsämter und die Beschränkung von Kontakten die wesentlichen Mittel im Kampf gegen die Pandemie. Jetzt verändern zwei Faktoren das Pandemiegeschehen deutlich: Die zunehmende Menge an Impfstoff und die Verfügbarkeit von Schnell- und Selbsttests in sehr großen Mengen.

In wenigen Wochen werden die ältesten Bürgerinnen und Bürger geimpft sein, bei denen bisher ein großer Teil der schweren und tödlichen Verläufe in der bisherigen Pandemie zu beklagen war. Dies führt dazu, dass bei vergleichbarem Infektionsgeschehen in Zukunft die Zahl der schweren und tödlichen Verläufe und damit auch die Belastung des Gesundheitssystems deutlich geringer sein wird. Trotzdem können keine beliebigen Neuinfektionsraten toleriert werden: Wenn die Infektionszahlen erneut exponentiell ansteigen, kann das Gesundheitswesen mit dann jüngeren Patienten schnell wieder an seine Belastungsgrenzen stoßen. Zahlreiche Berichte über COVID-19-Langzeitfolgen („long COVID“) mahnen ebenfalls zur Vorsicht.

Denn bisher können ihre Häufigkeit und Schwere nicht genau abgeschätzt werden. Neben der Reduzierung der schweren Verläufe bewirkt das Impfen durch die Ausbildung einer Bevölkerungssimmunität weitere positive Effekte, allerdings nicht sofort: In dem Maße, in dem zunehmend auch die Personengruppen und Jahrgänge geimpft werden, die viele Kontakte haben, wirkt das Impfen kontinuierlich immer stärker der Ausbreitung des Virus entgegen. Somit besteht die berechtigte Hoffnung auf eine immer leichtere Eindämmung der Fallzahlen im Sommer und auf eine Rückkehr zur Normalität.

Die Verfügbarkeit von Schnell- und Selbsttests in großen Mengen stellt einen weiteren Baustein dar, der es in den kommenden Monaten ermöglichen wird, das Pandemiegeschehen positiv zu beeinflussen. Schnell- und Selbsttests sind mit guter Genauigkeit in der Lage festzustellen, ob jemand aufgrund einer akuten COVID-19- Infektion aktuell ansteckend ist. Die Aussagekraft des Schnell- bzw. Selbsttest sinkt jedoch nach einigen Stunden deutlich ab, da weder eine Neuinfektion mit noch geringer Viruslast erkannt wird noch eine nach dem Test erfolgte Infektion. Insofern können Schnelltests tagesaktuell zusätzliche Sicherheit bei Kontakten geben. Regelmäßige Testungen können dabei unterstützen, auch Infektionen ohne Krankheitssymptome zu erkennen. Infizierte Personen können so schneller in Quarantäne

gebracht und ihre Kontakte besser nachvollzogen werden. Der Effekt ist dabei umso größer, je mehr Bürgerinnen und Bürger sich konsequent an dem Testprogramm beteiligen. Bund und Länder sehen eine Chance, dass durch die deutliche Ausweitung von Tests und ein Testprogramm in Verbindung mit einer besseren Nachvollziehbarkeit der Kontakte im Falle einer Infektion Öffnungsschritte auch bei höheren 7-Tage-Inzidenzen mit über 50 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner möglich werden.

...

Für die nächsten Wochen und Monate wird es bei stabilem Infektionsgeschehen einen Vierklang geben aus Impfen, Testen, Kontaktnachvollziehung und Öffnungen.

Vor diesem Hintergrund vereinbarten die Bundeskanzlerin und die Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder:

...

2. In den kommenden Wochen und Monaten, bis allen Bürgerinnen und Bürgern ein Impfangebot gemacht werden konnte, stellen regelmäßige **Corona-Tests** einen wichtigen Baustein dar, um mehr Normalität und sichere Kontakte zu ermöglichen. Schnelltests sind inzwischen in großer Zahl verfügbar und das Testangebot auf dem Markt wird durch kostengünstige Selbsttests erweitert.

Die nationale Teststrategie wird daher um folgende Maßnahmen ergänzt, die bis Anfang April schrittweise umgesetzt werden sollen:

- Für einen sicheren Schulbetrieb und eine sichere Kinderbetreuung stellen die Länder im Rahmen von Testkonzepten sicher, dass das Personal in Schulen und Kinderbetreuung sowie alle Schülerinnen und Schüler pro Präsenzwoche das Angebot von mindestens einem kostenlosen Schnelltest erhalten. Soweit möglich soll eine Bescheinigung über das Testergebnis erfolgen.
- Für einen umfassenden Infektionsschutz ist es erforderlich, dass die Unternehmen in Deutschland als gesamtgesellschaftlichen Beitrag ihren in Präsenz Beschäftigten pro Woche das Angebot von mindestens einem kostenlosen Schnelltest machen. Soweit möglich soll eine Bescheinigung über das Testergebnis erfolgen. Dazu wird die Bundesregierung mit der Wirtschaft noch in dieser Woche abschließend beraten.
- Allen asymptomatischen Bürgerinnen und Bürgern wird mindestens einmal pro Woche ein kostenloser Schnelltest einschließlich einer Bescheinigung über das Testergebnis in einem von dem jeweiligen Land oder der jeweiligen Kommune betriebenen Testzentrum, bei von dem jeweiligen Land oder der jeweiligen Kommune beauftragten Dritten oder bei niedergelassenen Ärzten ermöglicht.

Die Kosten übernimmt ab dem 8. März der Bund.

Damit in Ravensburg schnell und zielgerichtet Schnelltestangebote zur Verfügung stehen hat die Verwaltung unverzüglich Schnelltests für Montag den 08.03.21 reserviert. Der Auftrag musste zur Sicherstellung der Testlieferung bereits erfolgen.

Im Vorfeld wurde die Möglichkeit der kurzfristigen Bestellung von zunächst 20.000 Schnelltest den Fraktionsvorsitzenden mitgeteilt. Diese haben Zustimmung signalisiert.

Kosten und Finanzierung:

Ergebnishaushalt (konsumtiver Aufwand und Ertrag)	
Gesamtkosten der Maßnahme	100.000 €
Mittelbereitstellung im Haushaltsplan	
Kostenstelle (10-stellig)	1220020032
Bezeichnung Kostenstelle	Angelegenheiten der Gefahrenabwehr
Seite im Haushaltsplan	179 ff
Planansatz ordentlicher Sachaufwand	0 €

Sachkonto (Kostenart) und Bezeichnung	42910300 Sach- und Dienstleistungen für Projekte und Sonderprogramme
über-/außerplanmäßiger Mehraufwand	100.000 €
Abdeckung	100.000 €
Kostenstelle, Auftrag, PS-Projekt	6110000020
Bezeichnung	Steuern, Allgemeine Zuweisungen, Umlagen
Seite im Haushaltsplan	622 ff
Sachkonto (Kostenart) und Bezeichnung	30210000 Anteil an der Einkommensteuer (Nachzahlung für das Jahr 2020)

Anlage/n:

Keine